

ten. Jetzt wird über die Ursachen und Folgen der Gewalttat diskutiert. Siehe auch Seiten 2 und 20

Trauernde legen am Gutenberg-Gymnasium Blumen

HINTERGRUND

Gendebatte ist nicht beendet

Das Stammzell-Gesetz schreibt den alten Konflikt zwischen Ethik und Entwicklung in der Medizin fort.

2

GESUNDHEITSPOLITIK

DDF macht keine Kompromisse



Geschäftsführer Peter Knuth: Internistenverband beharrt auf seinem Weiterbildungsmodell.

6

Frust statt Lust am Beruf

Stellvertretend für viele Ärzte machen zwei Kollegen ihrem Ärger über die Gesundheitspolitik Luft.

9

MEDIZIN

Telefonaktion Schlaganfall

Bei asymptomatischer Karotisstenose sind häufige Kontrolluntersuchungen mit dem Doppler erforderlich.

10

Engagement für die Forschung



Novartis investierte 2001 drei Milliarden Euro in Forschung und Entwicklung, sagt Dr. Hans Fritz.

14

WIRTSCHAFT

Handeln statt meckern!

Gerlinde Gerdes betreut Suchtkranke in Halle. Auch in der KV ist sie aktiv. Ihr Motto: Nicht meckern! Handeln!

15

Experten vermissen Reformeifer

Die Medizinerbildung ist reformiert worden. Doch Experten meinen: Das Studium könnte noch moderner sein.

17

Beilagenhinweis: Dieser Ausgabe liegt eine Beilage der Firma Aventis Pharma Deutschland GmbH, Bad Soden, bei.

ÄRZTE & ZEITUNG Postfach 2f
Verlagsgesellschaft mbH 63077 Of

Leser-Service:
Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 5061 77

Redaktion:
Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 588 70
(061 02) 587 40

Postfach 2f
63077 Of

Verlag:
Tel.: (061
Fax: (061

Internet:
E-mail: info@aerztezeitung.de
Web: www.aerztezeitung.de
Paßwort: arztonline

ZB
260914
ZB MED

Nach mehr als 30 Jahren wird Ausbildung zum Arzt modernisiert

Bundesrat stimmt neuer Approbationsordnung zu / Mehr Praxis

BERLIN (HL). Mit seiner Zustimmung zur neuen Approbationsordnung für Ärzte hat der Bundesrat am Freitag grünes Licht für ein reformiertes, stärker an der Berufspraxis der Ärzte ausgerichtetes Medizinstudium gegeben. Der Arzt im Praktikum soll abgeschafft werden, die nach dem Studium vollapprobierten Ärzte erhalten statt einer Ausbildungsvergütung ein ordentliches Gehalt.

„Das ist ein besonderer Tag für Patienten und Ärzte“, sagte Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt vor dem Plenum des Bundesrats. Nach mehr als 30 Jahren werde nun ein modernes Berufsbild für Ärzte geschaffen: mit Schwerpunkten in der Prävention, Geriatrie und Allgemeinmedizin. Das Studium orientiere sich vor allem an der wichtiger werdenden Rolle der Hausärzte, die für kontinuierliche Behandlung in den verschiedenen Versorgungsebenen des Gesundheitswesens zuständig



Gegen die Ausbeutung des ärztlichen Nachwuchses tag junge Mediziner im Zentrum von Berlin.

sind. Mit der Abschaffung des AiP werde der Beruf vor allem für jüngere Ärzte attraktiver.

Der Marburger Bund begrüßte den Beschluß des Bundesrates, der über Jahre von den Kultusmi-

nistern blockiert seien die meisten verantwortlichen. Wirksamkeit mit Beginn 2003/2004.

Auch nach Viruskontakt ist

Kontaktpersonen von Patienten mit Hepatitis A werden wirksam

MÜNCHEN (wst). Erkrankt ein Patient an Hepatitis A, dann lassen sich Kontaktpersonen durch die Impfung wirksam vor der Ansteckung schützen, wie jetzt Studienergebnisse belegen.

Der Schutzeffekt der Impfung wurde in 146 Haushalten, in denen ein Bewohner an Hepatitis A erkrankt war, untersucht. In der Hälfte der Haushalte bekamen alle Bewohner nach der ersten Erkran-

kung den Hepatitis-A-Schutz, in der anderen Hälfte wurde auf die Impfung verzichtet, wie Dr. Francis E. André vom Unternehmen GlaxoSmithKline aus Rixensart in Belgien berichtet hat.

Ergebnis: In 13 Prozent der Haushalte ohne die Impfung, aber nur bei knapp drei Prozent der Haushalte mit Impfung sei mindestens eine weitere Person an Hepatitis A erkrankt, wie André bei einer Pressekonferenz des Unter-

nehmens in Kontaktpersonen A-Patienten Ständigen Schutz empfuhm Ausbrüch

Mit dem I den bereits sten Impfung Impflinge s reicht, nach Prozent, sagt tionszeit vor